

Ich bin überzeugt, daß man auch gut und freundschaftlich mit anderen Völkern leben kann, wenn man nicht dauernd, von einem übertriebenen Nationalismus und einer dummen Überheblichkeit gepeitscht, auf seine ordenklirrende Hemdenbrust klopft. Man erzeugt dadurch nur Haß, mindestens aber Befremdung bei anderen Völkern. Wäre es nicht viel klüger, sich als Weltbürger zu fühlen, als Mensch überhaupt? Ist Menschlichkeit wohl ein Wort, das die Welt nicht mehr zu kennen scheint? Ich will meine ganze Kraft daransetzen, mitzuarbeiten nach meiner Rückkehr, um uns wieder ein menschenwürdiges Dasein, ein neues, schaffendes Leben zu ermöglichen.“ Und dann, Genossinnen und Genossen, schreibt dieser junge Mensch noch einen Satz: „Aber bevor ich mich Männern anschließe, will ich wissen, wer sie sind und was sie wollen.“ (Bravo!) — Darin, Genossinnen und Genossen, liegt die ganze Tragik der deutschen Jugend. Darin liegt aber auch zugleich die ganze Verpflichtung, die wir Älteren dieser Jugend gegenüber haben. (Sehr richtig! Händeklatschen.) Wir dürfen keine Stunde zögern, dieser Jugend uns immer mehr und immer mehr zu widmen und kameradschaftlich an ihrer Seite zu stehen. Vergeßt nicht die Zusammensetzung der deutschen Bevölkerungsklassen. Wir stehen vor der Tatsache, daß in dem Aufbau der Alterspyramide der deutschen Bevölkerung eine große Lücke klafft. Die Jahrgänge von 1925, die Jahrgänge von dem Alter von 25 Jahren bis etwa 45 Jahre, sind zum größten Teil ausgestrichen. Sie sind entweder in Kriegsgefangenschaft, oder sie sind ein Opfer dieses Krieges geworden, oder sie haben sonst ihr Leben eingebüßt. Diese große Lücke gilt es zu überbrücken. Bedenkt einmal, was dieser Zustand für die kommenden Jahre des Wiederaufbaus in Deutschland bedeutet. Heute sind wir noch da, belastet oder nicht belastet mit den Erfahrungen und Kenntnissen, die wir aus der Weimarer Zeit gesammelt haben. Wo aber ist der Nachwuchs? Wo sind die elastischen Jahrgänge und wo ist die Jugend, die mit dem Elan und mit dem Glauben an ihre Sache in die Schranken springen könnte, wie es in den Jahren der Zukunft erforderlich ist? Darum muß eine unserer größten und gewaltigsten Aufgaben, die wir zu erfüllen haben, sein, ein Schulungswerk von unerhörtem Ausmaß für unsere junge Anhängerschaft in politischer, weltanschaulicher, fachlicher und verwaltungsmäßiger Art aufzubauen und durchzuführen. (Händeklatschen.) Dafür aber darf uns keine Mühe zu groß sein, dafür müssen wir alles einsetzen. Vor allen Dingen müssen wir die weltanschauliche Schulung einsetzen. Unsere deutsche Jugend und die deutsche Arbeiterjugend muß doch erst lernen, was Sozialismus ist. Sie muß ja erst lernen, daß dieser Begriff Sozialismus nicht nur eine Weltanschauung ist, sondern daß er für einen Menschen, der für diese Bewegung kämpft, innerstes, und heiligstes Lebenseigentum werden muß und Herz und Seele auszufüllen hat. Diese Innerlichkeit zu unserer Bewegung wiederherzustellen, wie sie einmal die alte Veteranengeneration als selbstverständlich kannte und sie hineinrug bis in die letzten Winkel ihrer Familie und ihrer Arbeitsplätze, sie müssen wir wieder anfachen und den großen gewaltigen Stern Solidarität über der Arbeiterwelt zum Leuchten